

EinBlick*

Im Einklang mit dem Klima des semiariden Gebietes Brasiliens leben:
Konviventia mit dem semiariden Klima.



Kurznachrichten; aktuelle Ereignisse; Infos;



INSTITUTO REGIONAL DA PEQUENA AGROPECUARIA APROPRIADA - IRPAA

Ausgabe 01/2015

ALLGEMEINES AUS BRASILIEN

Kampagne „Fora Dilma“ - Weg mit (Präsidentin) Dilma

Wie bereits berichtet, konnte die Elite die Wahlniederlage vom Oktober 2014 nicht akzeptieren. Bereits im Anschluss daran begann die Kampagne mit der Forderung der Amtsentziehung - dem Impeachment - von Präsidentin Dilma. Hassparolen und Diffamierungen waren und sind an der Tagesordnung. Auch zu Beginn des neuen Mandates von Dilma lief zeitgleich die Kampagne ihrer Amtsentziehung und das Ende der PT (Arbeiterpartei). Es kommt sogar soweit, die Rückkehr der Militärdiktatur zu fordern, um „Ordnung“ im Land zu schaffen. IRPAA hat kein Verständnis für diese Aktionen, denn wir können uns noch genau an die Zeit erinnern in der die Militärs an der Macht waren.

Als Ex-Präsident Lula im Januar 2003 die Regierungszeit antrat und bis zum 1. Januar 2011 im Amt war, war es unerträglich für die Elite, dass die Präsidentschaft auch weiterhin unter der Arbeiterpartei PT mit Dilma Rousseff fortgesetzt wird. Allerdings muss angemerkt werden, dass die Wahlsiege nur aufgrund von Koalitionen mit Parteien möglich waren, die leider wenig mit den Inhalten der Arbeiterpartei zu tun haben.



Spruchbänder mit der Forderung der Rückkehr der Militärdiktatur

Die Arbeiterpartei versprach eine transparentere Regierung, stärkte Bundespolizei und Bundesrichter. Und es kamen Skandale und Korruptionsaffären ans Tageslicht, die früher verborgen waren. Jedoch waren dabei anscheinend prioritär Parlamentarier der Arbeiterpartei betroffen. Das brasilianische Fernsehen, vor allem Rede Globo, schlachtete diese Meldungen aus. Es bleibt die bisher unbeantwortete Frage, warum die Skandale, Korruption, etc. von PolitikerInnen der rechten Parteien und der Elite nicht untersucht, angezeigt und veröffentlicht werden.

Zu den Favoriten im Korruptionsskandal zählt die staatlich kontrollierte Ölgesellschaft Petrobras. Beinahe täglich werden neue Skandale aufgedeckt. Petrobras wurde im Jahre 2007 als Entwicklungsmotor des Landes bezeichnet, als riesige Ölvorkommen (Presal) vor Brasiliens Küste entdeckt wurden und der Ölkonzern für den operativen Betrieb der neuen Ölfelder zuständig war, bzw. die Oberaufsicht, wer von den ausländischen Unternehmen welches Ölfeld zur Ausbeutung erhält. Brasilien wird dadurch zu einem der größten Ölförderländer werden. Jetzt steigen die Aktien der Petrobras täglich.

Verwunderlich ist, dass in den Medien kaum über Skandale, beispielsweise mit der HSBC Bank in der Schweiz informiert wird, obwohl PolitikerInnen – hier vor allem auch Nicht-PT-PolitikerInnen - verwickelt sind.

Natürlich muss Korruption aufgedeckt und Ermittlungen begonnen werden. Jedoch sollten die Ermittlungen und Untersuchungen für alle Menschen und PolitikerInnen gelten, unabhängig von der Partei.

Fakt ist jedoch, dass durch die aktuelle Situation mit Wirtschaftskrise, neuer Sparpolitik, etc. auch der Beliebtheitsgrad der Präsidentin Dilma sehr stark gesunken ist und sie die schlechtesten Umfragewerte für einen brasilianischen Regierungschef seit 1992 erhielt.

Aufgrund der Großdemonstrationen gegen die Präsidentin und die PT-Regierung wurde ein neues Paket gegen Korruption vorgestellt, dies beinhaltet unter anderem: die Ausweitung der Befugnisse der Behörden, Polizei, Justiz, etc., Korruption zu bekämpfen. Schwarzgeldkonten (die sogenannte caixa 2 – zweite Kasse) sollen als Verbrechen eingestuft werden. Unrechtmäßig erworbenes Vermögen soll beschlagnahmt werden und auch Unternehmen und/oder Instanzen, die bestechen, bestraft werden. Präsidentin Dilma bestätigt: „Wir sind keine Regierung, die der Korruption nachgibt. Diese Maßnahmen stärken den Kampf gegen die Straflosigkeit“.

Bleibt zu hoffen, dass diese Ansätze auch unabhängig von Partei und wirtschaftliches Einkommen angewandt werden.

*) Das soll heißen: ein kurzer Blick auf die Situation und Einblick auf Hintergründe

Kurse für Familien von Gemeinschaftsweideflächen

Wieder wurden in verschiedenen traditionellen Landgemeinden der Gemeinschaftsweideflächen Kurse für Familien dieser Dörfer abgehalten. Diese Kurse fanden in den Landkreisen Canudos, Uauá, Curacá, Pilão Arcado, Campo Alegre de Lourdes und Casa Nova statt. Dabei wurde anfangs jeweils auch eine „Bestandsaufnahme“ der jeweiligen Situation dieser Gemeinden gemacht. Es wird deutlich, dass die Familien zum Teil von Vertretern von Firmen, etc. aufgesucht werden, die ihnen Arbeitsplätze, bessere Infrastrukturen, hohe Abfindungen für ihr Land versprechen und sie hierfür Dokumente unterschreiben sollen. Bei genauerem Hinterfragen wurde beispielsweise in der Landgemeinde Sta. Rita, in Casa Nova deutlich, dass die DorfbewohnerInnen weder Namen und Kontakt dieser Menschen erhalten und wenn sie nicht bereit sind, die Formulare zu unterschreiben, kommt beim nächsten Besuch angeblich ein Rechtsanwalt dieses Unternehmens, um Druck auf die Bevölkerung auszuüben. Bei den Kursen wurde auf diese Situationen eingegangen und den Menschen wird vor allem erklärt, dass sie Rechte haben, nichts unterschreiben sollen und Rechtsbeistand über die Nichtregierungsorganisationen fordern sollen. Außerdem wurden Themen hinsichtlich der Wichtigkeit der



Beim Kurs in der Landgemeinde Stª Rita

Garantie des Landes und vor allem der offenen Gemeinschaftsweideflächen, die Rechte der traditionellen Landgemeinden, das Gesetz der Gemeinschaftsweideflächen, etc vertieft und auch die Notwendigkeit, dass die DorfbewohnerInnen sich als traditionelle Völker und Gemeinschaftsweideflächen identifizieren und den Antrag auf Zertifizierung als Gemeinschaftsweidefläche und Vermessung der Landflächen stellen, um das Recht auf rechtliche Eintragung (derzeit ist dies über Nutzungsrecht möglich) zu fordern. Unsererseits und auch seitens der Familien sind diese Kurse und Studientage ausgesprochen wichtig, damit die Familien ihr Recht auf Land verfolgen.

Intensivkurs über Konviventia mit dem semiariden Klima für SchülerInnen/StudentenInnen im Schulungszentrum von Irpaa.

Die SchülerInnen die auf dem Schulungszentrum von Irpaa wohnen und die Landwirtschaftsschule bzw die Landwirtschaftsuniversität in Juazeiro besuchen, nahmen an einem Intensivkurs über Konviventia mit dem semiariden Klima teil, der von den MitarbeiterInnen von Irpaa im Februar für sie abgehalten wurde. Da der Schulunterricht erst im März begann, wurde die Zeit genutzt, den jungen Menschen diesen Kurs anzubieten. Dieser beinhaltete das Vertiefen in allen von Irpaa gearbeiteten Themenbereiche: Land und Agrarsituation, Wasser und Klima, Produktionsbereich, kontextgerechte Schulerziehung, Kommunikationsbereich, Genderfrage, neben vielen verschiedenen Momenten der Praxis, Gruppenarbeiten und Fahrten zum Stausee von Sobradinho, Canudos, etc., um auch geschichtliche wichtige Informationen zu vertiefen; auch Arbeiten in Landgemeinden gehört dazu.



Die SchülerInnen tragen die Gruppenarbeit vor.

Forum zur Forderung auf sanitäre Grundversorgung

Um dem Recht nach Forderung besserer Lebensbedingungen nachzugehen, haben sich verschiedene soziale Organisationen, Pfarrgemeinden, etc, in Juazeiro - unter anderem Irpaa, zusammengeschlossen, um Diskussionen über Notwendigkeit der sanitären Grundversorgung, zu thematisieren. Diese Gruppe, „Volksbewegung zur Bürgerschaft“, hat sich in den letzten Wochen mehrmals versammelt, um die Realität der sanitären Grundversorgung Juazeiros, zu diskutieren. Nach besseren Kenntnissen sind Informationsveranstaltungen geplant, die die BewohnerInnen von Juazeiro sensibilisieren sollen, um sich mit diesem Thema zu beschäftigen, und vor allem auch von den verantwortlichen Stellen Lösungen auf Kurz- Mittel- und Langzeit zu fordern. Außerdem sollen Prioritäten erarbeitet werden, damit diese von der Stadtverwaltung bei der Ausarbeitung des kommunalen Plans der sanitären Grundversorgung berücksichtigt werden.

Stimmen aus der Bevölkerung:

„In der Natur gibt es ganz kleine Tiere, die sich aber groß zeigen, wenn sie in Gefahr sind. So müssen wir uns verhalten, wenn unsere Landgemeinde in Gefahr ist.“

Herr Eugenio, Barra.

„Wir müssen lernen, dass wir nicht allen Menschen, die in unser Dorf kommen, vertrauen und annehmen, dass sie uns Gutes tun wollen“.

Frau Alice, Stª Rita

„Wir alle müssen mithelfen, um die Informationen über die Rechte der Landgemeinden der Gemeinschaftsweideflächen weiterzugeben. Das ist Aufgabe von allen, nicht nur von den Gruppen.“

Herr Pedro, Cachoeirinho